

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Hättner in Reudnitz. Sprechstunde d. Redaction: Dienstage von 11-12 Uhr, Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/9 Uhr. In den Filialen für Inf. Anzeiger: Otto Krumm, Universitätsstr. 22, Louis Köhler, Gohlisstr. 21, part. nur bis 1/3 Uhr.

Anlage 13,650.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl., incl. Frachtlohn 5 Rthl., und die Post bezogen 6 Rthl. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 30 Rthl. mit Postbeförderung 45 Rthl. Inserate 1/2 Rthl. Courant, 20 Pf. größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Anzeigen unter dem Redactionszeichen die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postrechnung.

No 317.

Sonnabend den 13. November.

1875.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen **Sonntag den 14. November nur Vormittags bis 9 Uhr geöffnet.** Expedition des Leipziger Tageblattes.

Korbweiden-Verkauf.
Donnerstag den 18. November dieses Jahres sollen von Vormittags 9 Uhr an im Connewitzer Forstreviere circa 700 Seubund Korbweiden gegen sofortige Bezahlung nach dem Aufschlage an den Preisbietenden verkauft werden. Zusammenkunft: Auf der hohen Brücke am Frankfurter Thore in Leipzig. Leipzig, am 9. November 1875. Des Raths Forstdeputation.

Etat für das sächsische Armee-corps auf das Jahr 1876.

* Leipzig, 12. November. Nach dem Etat für die Verwaltung des Reichsheeres ist der Special-Etat für das sächsische Armee-corps auf das Jahr 1876 folgendermaßen beschaffen:

Fortdauernde Ausgaben.	
Kriegsministerium	89,760
Militair-Cassenwesen	20,850
Militair-Intendantur	105,630
Militair-Geistlichkeit	26,415
Militair-Justizverwaltung	53,385
Höhere Truppenbefehlshaber	156,534
Gouverneure, Commandanten und Platzmajore	17,988
Adjutantur-Officiere und Officiere in besondern Stellungen	57,900
Generalstab	75,180
Ingenieurcorps	58,062
Geldverwaltung der Truppen	6,309,222
Naturalverwaltung	5,384,672
Bekleidung der Truppen	1,497,807
Garnison-Verwaltungs- und Servis-Befehlshaber	2,035,194
Wohnungsgeldzuschüsse	525,475
Militair-Medicinalwesen	404,793
Verwaltung des Traindepots und Instandhaltung der Feldgeräthe	30,405
Bekleidung der Equipagen und Pferde-Kommandanten	118,397
Ankauf der Remontepferde	406,686
Verwaltung der Remontepferde	—
Reisekosten und Logegebühren, Post- und Transportkosten	187,460
Militair-Erziehungs- und Bildungswesen	230,619
Militair-Gefängniswesen	74,579
Artillerie- und Waffnenwesen	452,235
Technische Institute der Artillerie	36,045
Bau u. Unterhaltung der Festungen	23,340
Unterstützungsfonds	3390
Invaliden-Institute	—
Zuschuß zur Militair-Wittwen-Casse	132,909
Ungewisse Ausgaben	6972
Summe der fortdauernden Ausgaben	18,522,504
Der Etat des vorigen Jahres letzte auf	17,946,544

Einmalige Ausgaben.	
Zur Gewährung von Zulagen an die Unterofficiere der Besatzungstruppen in Elb- und Ostpreußen	13,056
Kosten für eine im Jahre 1876 stattfindende Corps-Übung	283,235
Zur Fortsetzung des Bau- und Rekrutement- und eines einer Kaserne für die Unterofficiere-Schule in Dresden	64,000
Rebau des Kasernements für die von Pirna nach Dresden zu verlegende 1. Brigade des Garde-Regiments	150,000
Rebau einer Kaserne für das von Weissen nach Dresden zu verlegende Jägerbataillon Nr. 13	150,000
Erhöhung der Etatsstärke der einen reitenden Batterie um zwölf Reit- und 14 Fußpferde	19,184
Summe der einmaligen Ausgaben:	679,475

Begründet werden die vorstehenden einmaligen Ausgaben unter 2, 4 und 5 mit folgenden Bemerkungen:

Da die größeren Umbauten nur alle 3 bis 4 Jahre stattfinden, so können deren Kosten auch nur bei den einmaligen Ausgaben des betreffenden Jahres zum Ansatz kommen. Seit dem Jahre 1872 hat keine solche Umbau stattgefunden.

Der Rebau dieses Kasernements ist als ein dringendes Bedürfnis zu bezeichnen, um einerseits die durch das dienstliche Interesse gebotene Vereinigung des Garde-Regiments, andererseits die wegen der schwierigen Garnisonverhältnisse in Radeberg notwendige Verlegung der dort garnisonirenden Feld-Artillerieabtheilung nach Pirna zu ermöglichen.

Da die Stadt Weissen nicht mehr im Stande ist, die Mannschaften des dort garnisonirenden Jägerbataillons in Bürgerquartieren unterzubringen, so stellt sich die Erbauung einer Kaserne

als ein unabwendliches Bedürfnis heraus, welche in Dresden in Aussicht genommen ist. Die Gesamtkosten werden für jede Kaserne 750,000 M. betragen.

Neues Theater.

Leipzig, 12. November. Die zweite Aufführung unserer theatraleschen Schillerfeier brachte Wallenstein's Tod, eine Aufführung, deren günstigen Gesamteindruck wir bereits bei der letzten Darstellung der Tragödie hervorhoben. Der charaktervolle Bühler Friedrich Haase's, dessen dichterische Energie diesmal im vierten Act noch mächtiger hervortrat, der gebiegene Wallenstein Klein's übten wieder dieselbe Wirkung aus. Neu war uns Hr. Ellmerich in der Rolle der „Thella“, in welcher sie nach dem trefflich gesprochenen Prolog im vierten Act raschen Verfall erlitt. Ebenso trefflich war ihr stummes Spiel bei der Erzählung des schwedischen Hauptmanns, wie die ganze Auffassung der letzten, imigen Mädchenwelt. Nur was wir bereits über die schlüssigen Mittelstücken ihres Verfalls sagten, müssen wir auch heute in Bezug auf eine Stelle wiederholen; als Thella nach der Erzählung des Hauptmanns der Reubrunn am den Hals fällt mit den Worten: „Jetzt, gute Herren, zeige mir die Liebe, die du mir fest gelobt.“

traf Hr. Ellmerich bei dem plötzlichen Aufstehen eines kühnen Entschlusses nach tiefer Besinnung nicht die richtige Tonfärbung; ihr Ton hatte hier eher etwas Ranters, als dichter Entschlossenheit, und der Uebergang war zu gewaltsam und unermittelt. Die Gräfin Terzky des Hr. Jermann zeigte Schärfe und Energie. Der Obrist Wangel des Hr. Patonay hatte nicht ganz die Zähigkeit, welche Herr Seidel dieser Rolle zu geben mußte, war aber immerhin, in dem Geiste derselben, ein tüchtiger Diplomat. Rudolf Gottschall.

Die Herberge für weibl. Diensthoten

(Leipzig-Reudnitz, Kohlgrabenstr. 19)
feierte am Sonntag den 7. November unter zahlreicher Theilnahme ihr sechstes Jahresfest. Die Feier fand in dem freundlichen Saale des in diesem Jahre neuerbauten Hauses der mit der Herberge verbundenen Kleinlinderschule statt. Nach einleitendem Gesang hielt Herr Director P. Lehmann die Festrede, worin er auf Grund von Joh. 17, 12 von der bewahrenden Liebe nach dem Vorbilde Jesu sprach und ihre Aufgabe, ihre Mittel und ihren Segen schilderte. Nach dem Schluß der Ansprache gab der Redner einen Bericht über die Arbeit der Anstalt im vergangenen Jahre, woraus hervorging, daß die Herberge mit ihren Zweiganstalten eine umfassende und segensreiche Wirksamkeit entfaltet hat. Wir entnehmen dem Berichte hiermit einige Notizen. In der Herberge für weibliche Diensthoten sind im vergangenen Jahre 563 Mädchen beschert worden in 1969 Pflanztagen. Von diesen Mädchen kamen 153 von Leipzig und Reudnitz, während die übrigen 411 von auswärts, meist aus Thüringen oder dem Vogellande, einige 30 aber auch aus Bayern und Oesterreich waren. Der Concession nach, die für die Aufnahme nicht bestimmt ist, gehörte die Mehrzahl der evangelisch-lutherischen Kirche an, außerdem waren 98 Katholikinnen und 6 Israellitinnen aufgenommen worden. An Gesuchen um Diensthoten von Seiten der Herrschaften waren 1210 eingegangen. In der mit der Herberge verbundenen Kleinlinderschule-Lehranstalt befanden sich in diesem Jahre 20 Schülerinnen, von denen jedoch im Laufe des Jahres 8 nach beendigem Cursum in Dienst gebracht werden konnten. Die Lehranstalt ist im vergangenen Mai in das neue Gebäude verlegt worden und hat nun sehr freundliche und zweckdienliche Räume inne. Das Kostgeld der Schülerinnen beträgt 50 Thlr., wofür sie 2 Jahre in der Anstalt Aufnahme und Unterricht finden. Die Kleinlinderschule für Reudnitz, zu deren Benutzung hauptsächlich das schöne neue Haus auf dem Grundstücke der Herberge gebaut worden ist, war täglich von 70-90 Kindern besucht. Das Kostgeld der Kinder beträgt 40 Pf. für die Woche, wofür dieselben auch Mittagsbrod bekommen. Mehrere Kinder armer Eltern sind unentgeltlich aufgenommen und ebenso ein kleines Waisenkind, dessen Eltern schnell wegstarben. Außerdem findet in der Anstalt auch noch jonn-

iglich ein Kindergottesdienst statt, der von 80-100 Kindern besucht und durch Herrn Dr. König geleitet wird. Ferner ist seit 3 Monaten auch eine Näh- und Strickschule in den Räumen der Herberge eingerichtet, wo Mädchen von 5-14 Jahren gegen Entrichtung von 20 Pf. wöchentlichem Strickgeld im Nähen und Stricken unterrichtet werden.

Für die Führung und Verwaltung der Anstalten sind 4 Dresdener Diakonissen ange stellt. Aus dem leitenden Vorstand, der aus 5 Herren und 5 Frauen besteht, waren im vergangenen Jahre Herr Stadtrath Behner, Frau Domherr Rahnis und Frau Reg.-Rath Dr. Anger ausgeschieden, denen der Redner Worte des herzlichsten Dankes sagte. Durch den Tod verlor der Vorstand Frau Appellationsrath Dr. Wilhelmi, deren große Treue und hingebende Thätigkeit mit warmen Worten geschilbert wurden. Neu eingetreten sind Herr Flor. Rivinus, Frau Dr. Lampe-Rische aus Leipzig und Frau Zidmantel aus Reudnitz. Möge die so segensreich wirkende Anstalt der Theilnahme und Unterstützung des Publicums hiermit bestens empfohlen sein.

An die Herren Studirenden.

Nicht mit Unrecht weist man unserer Zeit vor, daß sie anpruchsvoll sei, wo es sich um die Geltendmachung öffentlicher Rechte handelt, daß sie aber sämlich und indifferent sei, wo es sich um die Erfüllung öffentlicher und gemeinnütziger Pflichten handelt, zumal dann, wenn die letzteren nicht durch Ziehen des Geldbestells, sondern durch eigene persönliche Thätigkeit erfüllt werden müssen. Die akademische Jugend, welche mit Recht als die Trägerin idealer Lebens- und Weltanschauungen gilt, wird diesen Vorwurf nicht auch über sich ergehen lassen.

Die am 1. und 2. December dieses Jahres bevorstehende Volks- und Gewerbe-Zählung giebt nun Gelegenheit, in dieser Richtung einen gemeinnützigen Sinn zu betätigen. Ihnen daher auch die Ihr Möglichstes, um die Hoffnungen der deutschen Regierungen, es werde gelingen, dieses große Werk durch freiwillige Zähler auszuführen, nicht zu Schanden werden zu lassen.

Durch die Uebernahme der Geschäfte eines freiwilligen Zählers, welche außer dem vollen Nachmittags Mittwoch den 1. December nur wenige Stunden beanspruchen, stellen Sie sich in eine Reihe mit angesehenen Bürgern unserer Stadt, für Sie selbst aber, zumal wenn Sie sich später dem öffentlichen Dienste widmen wollen, entpfehlend aus dieser Thätigkeit der große Nutzen, daß Sie Einblick gewinnen in ein einfach aber großartiges Verwaltungsgewerbe, daß Sie sich ein eigenes Urtheil zu bilden vermögen über die so vielfach falsch beurtheilten Bildungs- und Cultur-Verhältnisse unserer Bevölkerung und daß Sie schließlich sehen, wie die Zahlen entstehen, auf deren Resultate Sie in Ihren Studien so vielfach Bezug nehmen müssen.

Anmeldungen nimmt der Director des Statistischen Bureau, Ritterplatz, Georgenpalle 1 Treppe hoch, entgegen. Besonders erwünscht ist es, wenn diese Meldungen, die unter Angabe der genauen Adresse auch schriftlich geschehen können, da es erfolgen. Leipzig, 11. November 1875. Hassel.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 12. November. Die im Reichstag niedergelegte Commission zur Vorbereitung der Gesetzgebung über die Abänderung der Gewerbeordnung und die gegenseitigen Hilfs-cassen besteht aus den Hrn. Bamberg, Borsigender, Dunder, stellvertretender Vorsitzender, von Bendt, Heyl, Rousfang, Müller, Ridert, Dppenheim, Jacobi, Schmidt (Hamburg), Grumbrecht, von Heerenmann, von Breusing, Graza, Tschow, Sombart, Hünel, Parisius, von Rinningerode, von Rathhahn-Güly und Adermann. Der Abg. Debel ist sonach nicht in die gedachte Commission gewählt. — Der Abgeordnete für Leipzig, Geh. Justizrath und Prof. Dr. Goldschmidt, ist in die Commission zur Vorbereitung der Entwürfe einer Concurs-Ordnung, und zwar als Stellvertreter des Vorsitzenden, Staatsrath Dr. von Sarwey, gewählt worden. * Leipzig, 12. November. Obgleich die in Folge der durch den Landtag ausgesprochenen

Cassation im 17. ländlichen Wahlbezirk notwendig gewordenen Reuwalb noch nicht ausgeschrieben ist, so hat doch die Wahlagitacion bereits begonnen. Es stehen sich bekanntlich der fortschrittliche seitherige Abgeordnete Deh michen-Choren und der conservative Rittergutsbesitzer Leutritz in Deutschbohra gegenüber. Nächsten Sonntag, den 14. November, findet im Gasthaus zu Reichensbach bei Rössen eine Wählerversammlung statt, in welcher Herr Dehmichen selbst erscheinen wird.

* Leipzig, 12. November. Wir theilen in dieser Nummer den Etat des 12. (sächsischen) Armee-corps auf das Jahr 1876 mit. Die Leser werden daraus verschiedene militairische Neuigkeiten entnehmen können. Unter Anderem ist nun festgestellt, daß im Herbst nächsten Jahres in Sachsen ein großes Corpsmander stattfinden. Dann soll mit der Verlegung der Jägergarnison von Weissen nach Dresden und der Reitergarnison von Pirna nach Dresden Ernst gemacht werden, indem die ersten Raten zum Bau von Kasernen in den Etat eingestellt sind. Nach Pirna kommt die jetzt in Radeberg liegende Feldartillerie. Im Jahr 1876 wird die Landwehr-Infanterie beauftragt im Winter-gewehr auf einige Zeit einberufen werden.

Man bekennt bezüglich des deutschen Reichs-gesetzes über die Beschließung, welches mit dem Newjahr künftigen Jahres ins Leben treten soll, unter Anderem dieselbe auch der sächsischen Ansicht, als ob es künftighin den Staatsleuten freistünde, zwischen der Beschließung vor dem Standesbeamten oder der kirchlichen Trauung zu wählen. Nach dem betreffenden Gesetze müssen aber sämtliche Beschließungen künftighin vor dem Standesbeamten erfolgen, und darf die kirchliche Einsegnung nur nach erfolgtem Nachweise darüber, daß Dies geschehen ist, stattfinden. Wenn nun die Trauungen sich in letzter Zeit auch bei uns, wie liberal anderwärts unmittelbar vor Einsegnung der Standesämter, gehalten haben, so werden doch unsere Gemeinden eine in jüngster Zeit an die Epochen der Erblande und die Kreis-hauptmannschaft in Sachsen ergangene Verordnung des Landesconsistoriums in Dresden mit Freuden begrüßen, derzufolge diese Behörden beauftragt sind, ohne vorhergehende Bericht-erstattung an das Landesconsistorium den Pfarrern die Antritte und Trauungen in der diesjährigen Adventzeit und bis mit dem 31. December d. J. ausnahmsweise auch dann zu gestatten, wenn das gesetzliche dreimalige kirchliche Aufgebot nicht vollständig oder wenn überhaupt ein Aufgebot gar nicht erfolgt sein sollte, sobald die Brautleute ausdrücklich auf Dispensation antragen und die eisdliche Versicherung, daß sie lebendig sind, abzugeben bereit sind. Die Dispensation kann also für die sogenannte geschlossene Zeit d. J. in diesem Falle unmittelbar direct vom betreffenden Superintendenten erteilt werden. Als selbstverständlich ist dabei natürlich vorausgesetzt, daß die zur Trauung erforderlichen Papiere (Contra-Consensations-, Militairchein, eisdliche Confection, eventuell Wittwenchein) beigebracht und die gesetzlichen Erfordernisse zur Beschließung überhaupt erfüllt sind. Bezüglich der Dispensationskosten (der vorgeschriebenen Bezeugungsquantum und Stempelbeträge) bestimmt die betreffende Verordnung, daß dieselben den Beteiligten zuvor bekannt gegeben und in der Regel entrichtet werden sollen, in dessen ist es gleichzeitig den betreffenden Behörden anheimgegeben, „ganzen oder theilweisen Erlaß des sogenannten Bezeugungsquantums, wenn ein solcher Erlaß bei ausreichender Begründung nöthig oder rüthlich erscheinen sollte, einzutreten zu lassen.“ Es steht zu erwarten, daß noch manches Brautpaar von vorstehender Erlaubniß Gebrauch machen wird.

* Leipzig, 12. November. Wie uns aus Mailand vom 10. d. geschrieben wird, giebt man dort im „Teatro Carcano“ den Weber'schen „Freischütz“. Am genannten Tage sollte die dritte Aufführung stattfinden. Das Textbuch hat den Titel: „Der Freischütz (il franco cacciatore) opera romantica in tre atti di Federico Kind“.

— Dem die Kirche in Großsteinberg betreffenden Anschlag in diesem Blatte (Nr. 315, Beilage 3) ist noch hinzuzufügen, daß der Herr Kirchenpatron Amtshauptmann Dr. Platzmann sich nicht allein durch seine unbedingte und Alles umfassende Fürsorge, sowie durch die dort angeführten Geschenke an die Kirche verdient gemacht hat,